

Gestaltungskonzepte für den kleinen Bad-Grundriss



Auch wenn Umfragen und Statistiken einschlägiger Verbände und Institute das Gegenteil dokumentieren, in der überwiegenden Mehrzahl werblicher Aussagen der Sanitärhersteller erreichen Badezimmer meist Wohnzimmergröße. Doch die Realität sieht anders aus. Darum sollte man nicht herumreden, denn renovierungswillige Bauherren sind oft enttäuscht. Aber so ist Werbung eben, in der Modewelt ebenso wie in der Bauwelt.

Der Fachgroßhändler Elting redet der Realität das Wort und präsentiert in seinen Ausstellungen Lösungen für Badezimmer, die an der Tagesordnung sind, und will damit beweisen, dass auch in Kleinbädern ein hohes Maß an Komfort und Gestaltungsfreiraum möglich ist. „Wer hat schon einen Tanzsaal als Badezimmer?“ fragt Thomas Niehues, Leiter der Elting-Niederlassung im nordrhein-westfälischen Schwerte. „Wir zeigen unseren Kunden, was in kleinen Bädern möglich ist und dass Funktionalität auch ansprechend umgesetzt werden kann.“

Schuld an der Kleinbad-Schwemme ist bekanntermaßen der Bauboom der 1960er und 70er Jahre, als in den städtischen Gegenden des Ruhrgebiets viel Wohnraum auf wenig Grundfläche entstand. Badezimmer waren reine Funktionsräume, für mehr

fehlte schlicht und einfach die nötige Fläche. Zugegebenermaßen hat sich bis heute nicht allzu viel geändert, auch wenn die statistische Durchschnittsgröße auf immerhin 8 m² „gewachsen“ ist und die unzähligen Schlauchbäder der damaligen Zeit auf einer Durchschnittsfläche von etwa 1,70 mal 3 Meter „toppen“. So oder so: Es ist wenig Platz für heimische „Wellness-Oasen“, wie Badezimmer in heutigen Tagen inszeniert und vermarktet werden.

Also promotet Elting Lösungen für das klassische rheinische Schlauchbad. Drei Musterlösungen sind aktuell in der Ausstellung des Fachhändlers zu sehen. Die Entwürfe sind für verschiedene Benutzergruppen mit unterschiedlichen Bedürfnissen konzipiert: ein Singlebad, ein Familienbad und ein Komfortbad für die Generation 50 Plus. Jeder Entwurf zielt darauf ab, der jeweiligen Nutzergruppe den höchstmöglichen Komfort zu bieten. Gleichzeitig sollen sie jedoch nur einen Eindruck vermitteln, was auf einer kleinen Grundfläche alles möglich sein kann.

Der Hauptanspruch an das Singlebad ist es, ein möglichst stilvolles Ambiente zu schaffen. In der Regel wird dieses Bad von nur einer Person genutzt. Die Aufbewahrungsmöglichkeiten und Ablageflächen sind von daher auf ein Minimum reduziert, was den Raum in Kombination mit dem bodenebenen Duschbereich in Anbetracht der Quadratmeterzahl relativ weitläufig erscheinen lässt. Ein völlig gegensätzliches Konzept ➡

Vorwand-Installationssysteme können in kleinen und ungünstig geschnittenen Bädern wahre Raumwunder bewirken. Selbst raumhohe Trennwände zur optischen Gliederung von Schlauchbädern sind auf kleinen Grundrissen möglich.



verfolgt das Familienbad, das für die gleichzeitige Nutzung mehrerer Familienmitglieder konzipiert ist. Es verfügt über zwei Waschtische und ausreichend Stauraum für Badaccessoires aller Art. Weil Kinder in der Regel lieber baden als duschen, wurde bei diesem Entwurf auf eine Dusche verzichtet und eine Badewanne am Ende des Bades eingeplant. Der dritte Schlauchbadentwurf ist ein zukunftsicheres Bad, das auch für Menschen jenseits des 50. Lebensjahres erhöhten Komfort bietet.

Im Mittelunkt stand bei der Neugestaltung der Badausstellung in Schwerte der Nachbau des sogenannten Komfortbades 50 Plus, unter anderem, weil die Elting GmbH der erste Fachgroßhandel ist, der als Fachberater für Gerontotechnik zertifiziert wurde und diese Kompetenz natürlich zur Schau stellen möchte. In dem barrierearmen Komfortbad für die Zielgruppe der so-



Wir zeigen unseren Kunden, was in kleinen Bädern möglich ist.
THOMAS NIEHUES, LEITER DER ELTING-NIEDERLASSUNG SCHWERTE

nannten „Best Ager“ wurde auf größtmöglichen Bewegungskomfort Wert gelegt. Der Duschbereich ist schwellenlos erreichbar. In der Dusche befindet sich eine beflusste Sitzbank, die nahtlos in die Architektur integriert ist.

Ein wesentlicher Aspekt für diese Zielgruppe, allzu oft vernachlässigt, ist das WC. In

Eltings Musterbad sorgt ein so genanntes WC-Terminal für mehr Hygiene und Bequemlichkeit. Damit lässt sich die Höhe des WCs auch nach erfolgtem Einbau des Moduls anpassen, ohne dass dabei die Keramik entfernt werden muss: Nach Einschätzung von Niehues eine bequeme Lösung für sich ändernde Nutzungsbedürfnisse bei fortschreitendem Alter.

Je nach Ausführung verfügt das „Terminal“ über eine manuelle oder eine elektronische Spülung mit Näherungssensor oder auch ein Luftfiltersystem mit Keramik-Geruchsfilter. Außerdem gibt es einen Einwurfschacht für WC-Reinigungstabs. ◀

Die Vorschläge für die Renovierung kleiner Bäder mit ungünstigen Grundrissen sind zu besichtigen in der Schwerter Niederlassung der Elting GmbH (Wierlings Esch 1, 48249 Dülmen, Tel.: 02594-79090, <http://elting.com/>). Die Adresse der Niederlassung: Binnerheide 34, 58239 Schwerte, Tel.: 02304-94288-29. Realisiert wurden sie unter anderem mit Produkten und Systemen der TECE GmbH (Hollefeldstraße 57, 48282 Emsdetten, Tel.: 02572-9280, www.tece.de).



Zur gesamten Ausgabe 2.2018